

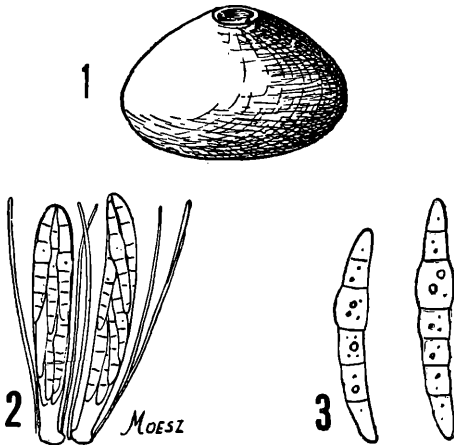
Neue Pilze aus Lettland.

II. Mitteilung.

Von Dr. G. v. Moesz (Budapest).

Leptosphaeria Smarodsi MOESZ.

Maculis amphigenis, plerumque oblongis, arescenti-cinereis, lato brunneo cinctis; peritheciis epiphyllis, dense gregariis, vix erumpentibus, nigris, depresso-globosis, non papillatis, ostiolo 25—37 μ pertusis, 125—188 μ diam., contextu parenchymatico, membranaceo, brunneo; ascis, cylindraceutis, clavatis vel subfusiformibus, sursum rotundatis, basi brevi stipitatis, 8-sporis, 57—65 \times 7—10 μ , parce filiformi-paraphysatis; sporidiis 2—3-



1. Abbild. *Leptosphaeria Smarodsi* MOESZ.

stichis, cylindraceuto fusoides, leviter curvulis, plerumque 5-septatis, nonnunquam 6-septatis, ad septa vix constrictis, cellula tertia crassiore, 27—30 \times 5 μ , flavidulis, minute guttulis.

Hab. in foliis languidis *Convallariae majalis*, prope Sigulda Latviae. Legit J. SMARODS.

Erklärung der Abbildung 1. 1. Fruchtgehäuse 200-mal, 2. Asci 500-mal, 3. Sporen 1000-mal vergrößert.

Plenodomus leonuri (LET.) MOESZ et SMARODS.

Den bei Adaži, in Lettland, auf Stengeln von *Leonurus car diaca* gesammelten Pilz halten wir mit *Phoma leonuri* LET. identisch.

Fruchtgehäuse rundlich oder nieder gedrückt, 75—187 μ im Durchmesser, Ostiolum 5 μ breit. Pyknidenmembran 15—20 μ dick, aus 4 Lagen von aussen braunen, innen hyalinen Zellen bestehend. Konidienträger fehlen. Konidien elliptisch, farblos, einzellig, mit undeutlichen, polständigen Öltröpfchen, 3'7—6 \times 2 μ gross, in der Mitte des Fruchtgehäuses massenhaft, schleimig verklebt.

Der Pilz gehört der Gattung *Plenodomus* an und muss *Plenodomus leonuri* (LET.) MOESZ et SMARODS genannt werden.

Die Fruchtgehäuse von *Plenodomus labiatarum* PET. (Ann. Myc. XXI. 1922 p. 237) sind viel grösser (500—800 μ) und auch die Konidien dieses Pilzes besitzen grössere und gut sichtbare Öltröpfchen. Im Falle unser Pilz mit *Plenodomus labiatarum* identisch wäre, muss er doch den älteren Name „*leonuri*“ führen.

Pseudocytospora umbrina (BON.) MOESZ et SMARODS.

Syn. *Coronium umbrinum* BON. Ath. Geb. d. Myk. (1864) p. 132. Tab. II. Fig. 7.

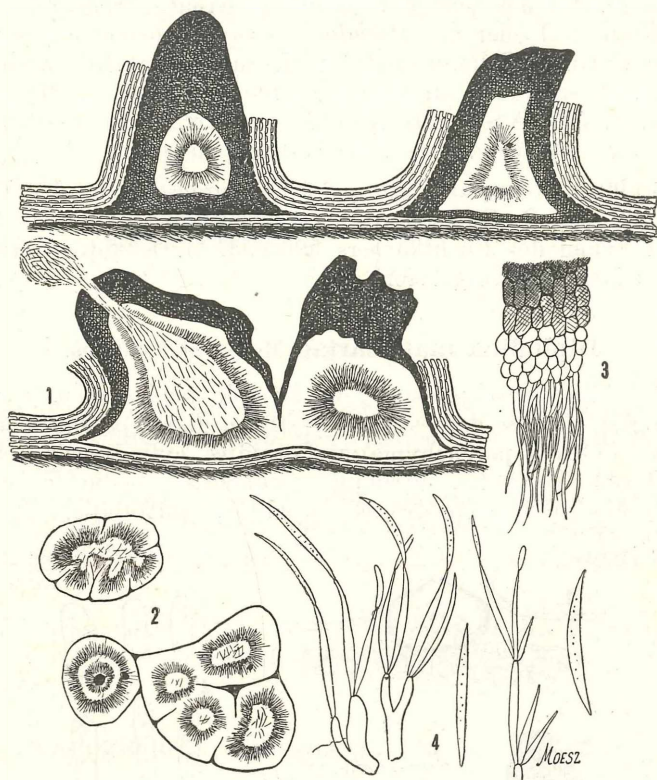
Fusicoccum umbrinum BERL. et VOGL. Add. Syll. Nr. 4657. — Die-dicke in Kryptfl. v. Brandbg. IX. 311.

Cytoporina umbrina (BON) OUD. Enum. Syst. Fung. II. (1920) 364. Nomen nudum.

? *Sphaerographium coryli* RICH. Cat. Champ. Marn. No. 1766.

Fruchtkörper weitläufig, gleichmässig und ziemlich dicht zerstreut, zwischen den Zellschichten des Periderms lagernd, anfangs flach kegelförmig von den äussersten Schichten des Periderms bedeckt, später verlängert kegelförmig, die äussersten Zellschichten des Periderms unregelmässig aufreissend und von diesen seitlich umgeben. Stomata mit flacher Basis und rundlichem, oder flach abgestutztem Scheitel, bis 320 μ breit, und bis 310 μ hoch, einzeln stehend oder zu 2—3 sich berührend, unten sogar verwachsend. Die Wand des Stroma ist nur seitlich und besonders am Scheitel gut und stark ausgebildet; hier ist sie 50—75 μ dick. Die Unterlage des Fruchtkörpers besteht aus einer ziemlich dünnen Schichte hellbräunlichen, kleinen, dünnwandigen, parenchymatischen Zellen. Die seitliche Wand besteht aus mehreren Zellreihen, deren Zellen braun gefärbt, klein (2—3 μ) und parenchymatisch sind. Die Wand des Scheitels besteht aus einem mächtigen, dunkelbraunen Gewebe, dessen Zellen etwas länger, als breit (5 μ) sind. Die inneren Zellen ringsum der Wände sind kleiner und heller. Der Fruchtkörper ist oben durch die Oeffnung des ziemlich unregelmässigen Mündungskanals durchlöchert, durch welche die hyaline Sporenmasse tropfenweise hervorquillt. Der Fruchtkörper

enthält nur einen Hohlraum, dieser ist aber an der Basis durch 2—5 dünne, hellbraune Falten ganz unregelmässig gelappt. Aus den innersten Zellen der Wandfläche entspringen ringsum die schmalen, spindelförmigen, unten verzweigten, büscheligen, 20—30 μ langen, 1·5—2 μ breiten Konidienträger, deren gesammte Länge 37 μ erreichen kann. Die akrogene Konidien sind spindelförmig, auf- und abwärts spitzig, meistens mondförmig gekrümmt, einzellig, hyalin, ohne deutliche Oeltröpfchen, 12·5—20 μ lang, 1·3—2·5 μ breit.



2. Abbild. *Pseudocytospora umbrina* (Bon.) Moesz et Smarods.

Auf dünnen Ästen von *Corylus avellana* bei Sigulda in Lettland, Apr. 1930, gesammelt von J. SMARODS.

Der Pilz könnte vielleicht auch als eine *Cytosporina* aufgefasst werden; dann könnten *Cytosporina crataegi* ALLESCHER var. *corylina* FERRARIS (in Malpighia 1904. p. 499) und *Cytosporina Loanensis* POLL. (1896), (in Atti Ist. Bot. Univ. Pavia II Serie, Vol. V. 1899, p. 43) mit unseren Pilz verglichen werden. Diese Pilze könnten wir aber nicht untersuchen und auch deren Beschrei-

bung genügt nicht dazu, diese mit unserem Pilz für identisch zu erklären. PETRAK (in Hedwigia, LXV. 1925, p. 262) behauptet übrigens, dass *Cytosporina* eine Mischgattung sei.

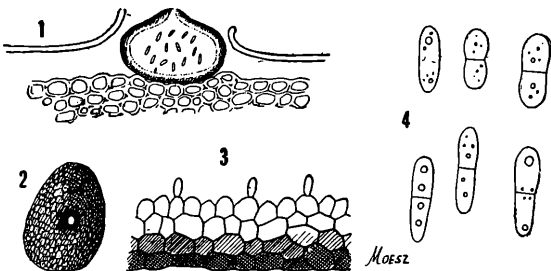
Wir halten es für sehr wahrscheinlich, dass unser Pilz eigentlich nichts anderes ist, als *Coronium umbrinum* BONORDEN. (Nicht zu verwechseln mit *Psecadia umbrina* BONORDEN = *Cytosporopsis umbrina* v. H. auf *Alnus glutinosa*!). Die Form der Sporen und der Sporenträger des *Coronium umbrinum* spricht ziemlich neben unser Auffassung.

Es scheint uns weiter, dass der rätselhafte *Sphaerographium coryli* RICH. viel eher mit *Pseudocytospora umbrina*, als mit einer Art der Gattung *Collonaemella* v. H. zusammenfällt, wohin von HOEHNEL diesen Pilz stellen versuchte. (Fragm. z. Myk. 1915. No. 912. S. 55). Andererseits meinte von HOEHNEL, dass *Sphaerographium coryli* RICH. eine neue Gattung darstellt.

Erklärung der Abbildung 2. 1. Durchschnitte der Fruchtkörper 100-mal, 2. Querschnitte der Fruchtkörper 50-mal, 3. Ein Teil der Wand des Fruchtkörpers 500-mal, 4. Konidienträger und Konidien 1000-mal vergrößert.

Diplodina matricariae MOESZ et SMARODS.

Pycnidii dense gregariis, epidermide tectis, dein erumpentibus, nigris, globoso-depressis, 112—162 μ diam., ostiolo 5 μ diam., pertusis, contextu parenchymatico; conidiis cylindraceis, ellipsoideis vel oblongo-ovatis, utrinque rotundatis, medio uniseptatis, non vel plus—minus constrictis, hyalinis, guttulatis, 10—15 \times 3'5—5 μ .



3. Abbild. *Diplodina matricariae* MOESZ et SMARODS.

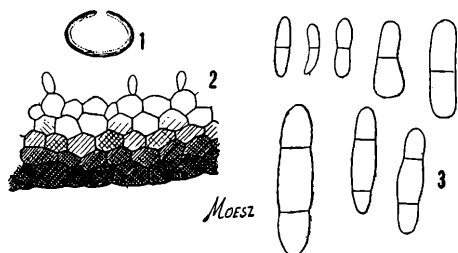
Hab. in caulibus siccis *Matricariae discoideae*, prope Sigulda, Latviae. Legit J. SMARODS.

Erklärung der Abbild. 3. 1. Durchschnitt des Fruchtkörpers, 100-mal, 2. Fruchtkörper von oben, 100-mal, 3. Wand des Fruchtkörpers, 500-mal, 4. Konidien 800-mal vergrößert.

Stagonospora leonuri (E. ROSTR.) MOESZ et SMARODS.

Bei Adaži in Lettland fand J. SMARODS auf den abgestorbenen Stengeln von *Leonurus cardiaca* zwei Pilze, und zwar: auf den dünneren Stengeln eine *Stagonospora* und auf den dickeren einen *Plenodomus*.

Fruchtgehäuse der *Stagonospora* 160—275 μ im Durchmesser. Pyknidenmembran 12—25 μ dick, aus 3—6 Lagen von isodiametrischen, dünnwandigen, aussen braunen, innen hyalinen, 5—10 μ grossen Zellen bestehend. Konidien zylindrisch, beidendig abgerundet, 1—3-zellig, schwach eingeschnürt, hyalin, mit wenigen



4. Abbild. *Stagonospora leonuri* (E. ROSTR.) M. et Sm.

sehr kleinen Öltröpfchen, $7.5-26 \times 2.5-6.2$ μ . Konidienträger fehlen. Die Konidien sitzen den Zellen der innersten Wand-schichte auf.

Wahrscheinlich kann der Pilz als eine weiter entwickelte *Diplodina leonuri* E. ROSTR. aufgefasst werden, deshalb wird er als *Stagonospora leonuri* (E. Rostr.) Moesz et Smarods einzu-reihen sein.

Erklärung der Abbild. 4. 1. Durchschnitt des Fruchtkörpers, 50-mal, 2. Wand des Fruchtkörpers, 500-mal, 3. Konidien 800-mal vergrössert.

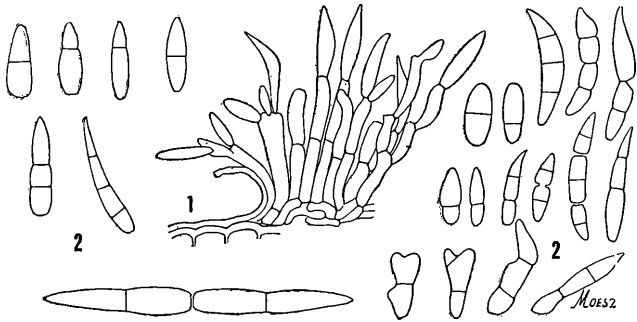
Septogloeum populiperdum MOESZ et SMARODS.

Maculis amphigenis, magnis, saepe maximam partem folio-rum occupantibus, cinereo-brunneis, indistincte zonatis; acervulis epiphyllis, subcuticulari-erumpentibus, albis, aggregatis, 120—250 μ diam., saepe confluentibus; conidiophoris dense aggregatis, cylindraceutis, simplicibus, vel parce ramosis, hyalinis, continuis, vel 1—septatis, rectis, vel curvulis; usque ad 50 μ longis, $3.7-5$ μ crassis; conidiis acrogenis, fusoideis, apice attenuatis, basi rotunda-tis, vel obtusis, rectis vel leviter curvulis, 1—3—septatis, ad me-dium saepe valde constrictis, ibique secendentibus, $15-45 \times 5-7.5$ μ , hyalinis, eguttulatis.

Hab. in foliis *Populi deltoideae*, prope Salaspils Latviae.
Legit J. SMARODS.

Dieser interessante und auffallende Pilz kann mit den Pilzen: *Septogloeum salicinum* (PECK) SACC., *S. maculans* HARKN., *S. tremulae* v. H. und *S. saliciperduum* ALL. et TUB. nicht identifiziert werden; man kann ihn aber auch nicht als eine weiter entwickelte Form einer, der von *Populus* bekannten *Marssonina*-Arten betrachten.

Konidienlager sich in der Epidermis entwickelnd, anfangs von der Kutikula bedeckt, enthält ausser den Konidienträgern



5. Abbild. *Septogloeum populiperdum* M. et SM.

und zweizelligen Konidien auch solche, und zwar in grosser Menge, welche 2—3 Querwände besitzen. Letztere sind $25-45 \times 5-7.5 \mu$ gross, haben eine Neigung sich in der Mitte entzwei zu teilen. Die zweizelligen Konidien sind $15-30 \times 5-7.5 \mu$ gross; die Querwand befindet sich meistens in der Mitte, oft aber in oberen oder unteren Teile der Konidie.

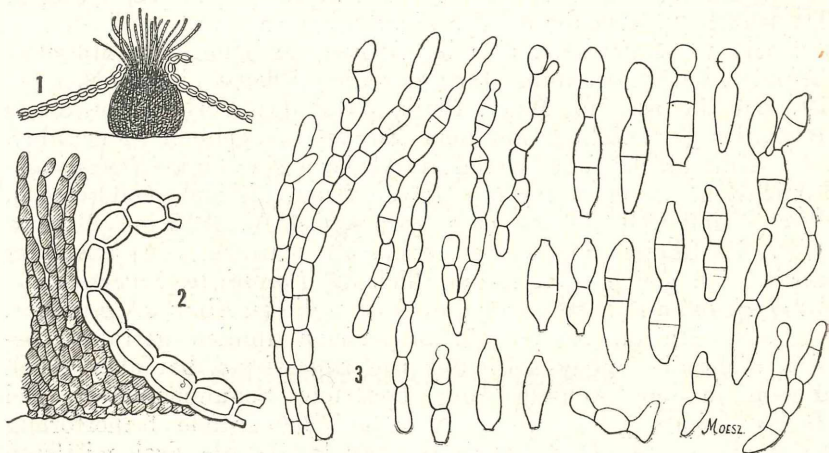
Erklärung der Abbild. 5. 1. Konidienlager und 2. Konidien 500-mal vergrössert.

Cladosporium salicis MOESZ et SMARODS.

Caespitulis in greges dispositis, per epidermidem erumpentibus, verruciformibus, ca 1 mm diam, vel oblongis, compactiusculis, velutinis, olivaceo-fuscis; osmidiophoris ex hypostromate fuligineo ortis, dense fasciculatis, pallide olivaceo-fuscis, septatis, $125-150 \mu$ longis, $5-8 \mu$ crassis, interdum parce ramosis, in catenulas conidiorum abeuntibus; conidiis subfusiformibus, ellipsoideis, utrinque saepius obtuse papillatis, continuis, $12.5-20 \times 7-8 \mu$, saepius didymis, $17.5-25 \times 6-8 \mu$, raro 2—3—septatis, $25-45 \times 7-8 \mu$, ad septa non, vel leviter constrictis, dilute olivaceo-fuscis, levibus, eguttulatis.

Hab. in ramis languentibus *Salicis cinereae*, prope Adazi Latviae. Legit J. SMARODS.

Karakteristisch ist für diesen Pilz, dass die Zellen der Konidienträger sich fast unmerklich in Konidien umbilden, welche noch längere Zeit mit einander in Zusammenhang bleiben. Die sich einzeln, paarweise, oder in kürzeren-längeren Ketten lostrennenden Konidien sind meistens zweizellig, seltener 1- oder 3—4-zellig. Man könnte an *Trimatostroma* denken, doch schon die ganz unregelmässig lange Kettenstücke sprechen dagegen. Die Form der einzelnen Konidien, welche oft mit einer, oder auch beidendig mit



6. Abbild. *Cladosporium salicis* M. et Sm.

je einer kurzen, flachen Papille versehen sind, sowie die Art der Verzweigung deuten aber vielmehr an *Cladosporium*.

Dass dieser Pilz mit dem blattbewohnenden *Cladosporium fusicladium* SACC. (in Malpighia XI. 1897. p. 321) auf *Salix incana*, in Oberitalien, in näherer Verwandtschaft steht, kann leicht möglich sein. Wir kennen aber *Cladosporium fusicladium*, leider, nicht.

Erklärung der Abbild. 6. 1. Durchschnitt eines Lagers 50-mal, 2. Konidienträger 250-mal, 3. Konidienträger und Konidien 500-mal vergrössert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Moesz Gusztáv

Artikel/Article: [Neue Pilze aus Lettland 37-43](#)